

# A. GESCHICHTLICHE HAUPTWERKE

## Jinno-Shōtōki

### 神皇正統記

No. 1: Jinno-Shōtōki: „Buch von der Wahren Gott-Kaiser-Herrschaftslinie.“  
Verfaßt von Kitabatake Chikafusa. Übersetzt, eingeleitet und erläutert von  
Dr. Hermann Bohner. Japanisch-Deutsches Kulturinstitut, Tokyo.  
Band I: 1935, Band II: Showa 14. Jahr. (1939); Hlwd. 4°

#### **Band I:**

Erster Teil: Einführung (Japanische Geschichte in ihren grundlegenden Elementen und Ideen, von  
frühester Zeit bis auf die Höhe des Mittelalters) S. 1-188  
Zweiter Teil: Text (Übersetzung) S. 189-336

#### **Band II** Erläuterungen u. a.

- a) Worte des Ōmachi Keigetsu zu Jinnōshōtōki S. 7-32
- b) Kommentar zum Haupttext, Anmerkungen S. 33-284
- c) Register S. 285-346

„Rudolf Mahnfeldt zugeeignet.“<sup>1</sup>

## Sinn und Bedeutung des Werkes (Erläuternde Bemerkung)

Im Dienste der Vermittlung des gegenseitigen Verständnisses der Völker ist es die Aufgabe, das  
Zentrale, welches ein Volk bewegt, herauszustellen, Werke zu übersetzen und nahezubringen, wel-  
che dieses Zentrale zeigen und tragen. Im Japanischen gibt es kaum ein zentraleres Werk als das  
(wenige Jahre nach Dante's *Divina Comedia* geschriebene) Jinnōshōtōki.

Wie dasselbe als großes Werk japanischen Schrifttums überhaupt gilt, gleicherweise seines  
Inhalts wegen (so u. a. als hervorragendes geschichtliches Quellenwerk) wie seiner Form wegen  
bewundert, so ist es insbesondere in der erwachenden Neuzeit Japans das fundamentale Werk der  
für die Gründung des modernen Japan entscheidenden Epoche geworden.

In Chikafusa's Gedanken fortfahrend, sie fortsetzend schuf Mitsukuni, Fürst von Mito, das *Dai-  
Nihonshi* (Groß-Japan-Geschichte, 243 Bände) und diese Gedanken schlugen wie Wellen über die  
japanischen Lande und führten zu den Großtaten der Meiji-Zeit“ (*Keigetsu*). Um Fernerstehenden  
es deutlich zu sagen, mag man den Ausdruck gebrauchen, dass das Jinnōshōtōki, quoad Japan,

<sup>1</sup> Rudolf Mahnfeldt, war in China ansässiger Kunstsammler (125 Bilder seiner Sammlung wurden in einer Aus-  
stellung der Royal Asiatic Society in Shanghai 1912 gezeigt) und Rechtsanwalt, der ebenso wie Bohner in Kriegsge-  
fangenschaft geriet, zunächst war er im Tempel-Lager Matsugame inhaftiert.

etwas von dem „Buch der Bücher“ an sich habe. Eine genaue Parallele zu dem im Ausland gibt es hier natürlich nicht, vor allem gibt es kein Werk, das derart einheitlich machtvoll wie im Abendland in die Mitte gestellt worden wäre oder heute gestellt würde. Das Jinnōshōtōki ist durch lange Zeiten hindurch in diese Mitte getreten, es hat geradezu, ins Dainihonshi sich ausweitend, in jenen kritischen Tagen, da das Abendland Japan überrennen wollte, von solcher Mitte aus diesem Abendlande die Stirn geboten.“ (Aus der Einleitung)

## Regnum-Sacerdotium

Wie das Abendland, auf christlich-römisch-griechischer Basis gründend, anlässlich der Tod- oder -Leben bringenden Krise des Einfalls der Araber sich konstituiert und „Äußeres Reich“ (*Regnum*, Staat) und „Inneres Reich“ (*Sacerdotium*, Kirche, Papst) sich aufs engste verbinden, die Araber zurückschlagen (Xeres de la Frontera, Karl Martell) – ebenso sind Odō (王道; *Regnum*) Hödō (法道; *Sacerdotium*.) die für Japans Wesen und Geschichte wesenswichtigen Mächte. Jinnōshōtōki ist erfüllt von ihnen, gibt ihre japanische Begründung und Entfaltung, ist das große Ringen um die „Universalmonarchie.“ Armada-Schlacht.

Chikafusa schreibt angesichts der großen Krise des Mittelalters in dieser Odō- und Hödō-Entwicklung. Er schreibt angesichts des Erweises der zu der wahren „Universalmonarchie“ stehenden Gottheit, der Besiegung der unbesiegt erscheinenden, übermächtigen Mongolen-Armada. „Im Jahre VIII/VI griff die Mongolenstreitmacht, viele Schiffe zueinander reihend, (freventlich) unser Land an. Bei Tsukushi war eine grosse Schlacht. Die leuchtende Gottheit, ihre Macht kundtuend, in Gestalt gegenwärtig, schlug sie zurück. Ein starker Sturm erhob sich plötzlich und alle die vielhundert Räuberschiffe kenterten, zerbrachen und versanken. Die Zeit mag eine Spätzeit sein – der leuchtenden Gottheit Macht und Wesenskraft zeigt sich gewaltiger als alles Denken, der Eidschwur-Bund ist ohne Wandel: das ist, was man der aus entnehmen muss“ (Jinnōshōtōki).

Von ebensolch entscheidender Bedeutung wie für das englische Bewußtsein das „Deus afflavit et dissipati sunt“ (1588) geworden ist, ist dies Mongolen-Armada-Erlebnis für das japanische Bewusstsein. Dabei erfolgt dem letzteren, bezw. Chikafusa der Sieg aufgrund der Hingabe des Himmels- (oder Gottes-)Sohnes, welcher – König, Priester und Prophet – sich selbst zum Opfer darbietet – „Nimm mich, und laß das Volk leben!“ – und welcher so das Volk, die Gesamtheit rettet. Diese (dreifache) Mittlerschaft, als das Zentrale der „Universal-Monarchie“ erfüllt das Werk und weist in die Japan-Zukunft fort.

## Divina Comedia und Jinnoshotoki

„Was Dantes Divina Comedia seit ihrer Entstehungszeit von 1300–1319 für die italienische Sprache als einigende Kraft und für die Weltliteratur als einer ihrer ersten Sterne bedeutet, weiß das

---

<sup>2</sup> Prof. Haushofer; *Japans Seitenstück zur Göttlichen Komödie des Dante*; Zeitschrift NIPPON, 4. Jg., Heft 3 (1938). Indem wir Haushofer zitieren, identifizieren wir uns doch nicht durchaus mit ihm so z. B. nicht in der Art seiner Anwendung des „Mythischen“ gegenüber dem Hart-Geschichtlichen). Seine Schätzung des Werkes mag zeigen, wie sich dasselbe einem mit Japan nahevertrauten Leser darbietet, welcher noch mit den Grossen der Meiji-Zeit persönlich Kontakt erlebte und welcher sich ernsthaft in das nicht leicht zu lesende Werk und in die Fülle der geschichtlichen Ausführungen vertiefte.

[Haushofer, Karl (1869–1946); bayrischer General; 1908 Militärattaché in Tōkyō, ab 1919 Privatdozent an der LMU, 1933 Professor, 1938-41 Leiter des „Volksbundes für Deutschtum im Ausland“ und damit strammer Nazi, ohne jedoch (nachweislich) in die Partei eingetreten zu sein. Wichtige Werke: *Mutsuhito – Kaiser von Japan*; Lübeck 1933; auch: *Dai Nihon*; Berlin 1913.

Weiterführend: 1) Hipler, Bruno; *Hitlers Lehrmeister: Karl Haushofer als Vater der NS-Ideologie*; St. Ottilien 1996 (EOS); ISBN 3880962987; 2) Herwig, Holger H.; *Demon of geopolitics: how Karl Haushofer “educated” Hitler and Hess*; Lanham [2016] (Rowman & Littlefield); ISBN 9781442261136]

Abendland. Daß es in Japan ein Seitenstück zu der berühmten Wanderung durch die Welt von der Holle zum Himmel gibt, das für die dortige Entwicklung Ähnliches bedeutet, fast zur selben Zeit (1339 bis 1343) entstand und verwandte reichserneuende Wirkung hatte, das erfuhr das Abendland eigentlich erst durch die Bücher des Deutschen Hermann Böhner. Als Böhner, von China nach Japan kommend, auf der Suche nach letzten staats-philosophischen Erkenntnissen fragte: „Was ist nun eigentlich Japan?“ – da gab man ihm das Jinnōshōtōki, als Schlüssel zum Innersten, zum Wesen Japans, zu seinem *Kokoro* (Herzen) in die Hände.“ Haushofer,<sup>2</sup> von dem diese Worte stammen, geht im einzelnen der Parallellität der beiden Werke, ihren volkswirtschaftlichen sozialen Bedingungen und Gegebenheiten nach; er verfolgt Schritt für Schritt, Zeitalter für Zeitalter die in unsrer Einführung gegebene Entwicklung der bestimmenden und miteinander ringenden Mächte – Ausführungen, die hier nicht im einzelnen gegeben werden können – und findet abschliessend: In Deutschland gebe man mit gutem Grund den Italien-Suchern immer wieder Dante in die Hand, um damit beim Fühlungnehmen mit der Seele von Land und Volk jenseits der Berge anzufangen. Ebenso aus tiefsten Grundlagen her sei das Jinnōshōtōki dasjenige Werk, das man dem Fremden, dem Neukommenden in die Hand lege auf die Frage, was denn Japan eigentlich sei. Und fährt er fort, es kann nicht die Aufgabe dieser knappen Zusammenfassung sein, den Reichtum der in Böhner's wesenstreuer Übersetzung 145 enge Seiten füllenden Staatsdichtung auszuschöpfen und damit eine Fundgrube japanischer Staatsphilosophie erschöpfend zu erschliessen. Aber sie sollte den Gedanken anregen und den Zweck erfüllen, das gediegene Werk des viele Jahre im Fernen Osten arbeitenden Deutschen Hermann Böhner der deutschen und der italienischen Fernost-Kennntnis nahezubringen.



(von Adi Meyerhofer)

Es sei darauf hingewiesen, daß das Jinnō shōtōki in späterer Zeit zur „Geschichte, vom Sieger geschrieben“ wurde und eine wesentliche Rolle in der Entwicklung der *Kokugaku*<sup>3</sup> und daraus folgend der militaristischen *Kokutai*-Ideologie,<sup>4</sup> die zur Zeit von Böhners Übersetzung ihren Höhepunkt erreichte, als Grundlagenwerk spielte.<sup>5</sup>

## Kitabatake Chikafusa

Kitabatake Chikafusa (1293–1354, 北畠親房) war ein Hofadliger, der während der Nambokucho-Ära (1337–92), der als hochrangiger Beamter fünf Tennō diente. (*Chūnagon* 1319, *Dainagon*

<sup>3</sup> *Kokugaku* (國學, dt. „nationale Studien; nationale Schule; Landesschule“) war eine ethnozentrische, literarisch-philologische und philosophische Schule in Japan zum Studium der klassischen japanischen Literatur, die im späten 18. Jahrhundert entstand.

<sup>4</sup> *Kokutai* (国体, 國體) ist ein japanischer Begriff, der viele verschiedene Übersetzungen zulässt (so z. B. Volkscharakter, Gemeinwesen oder Landeskörper, im Englischen oft auch „national polity“) und seit der Meiji-Zeit im Rahmen des Tennoismus und der japanischen Pan-Asienbewegung in der Bedeutung von (japanisches) Nationalwesen gebraucht wurde. Er wurde, ähnlich wie z. B. Yamato-damashii, zum ideologischen Schlagwort des spezifisch japanischen Nationalismus und fand Verwendung in der Legitimierung staatlicher Politik in Japan bis zur Kapitulation Japans 1945. Auch in dieser Zeit wurde die Bedeutung des Begriffs nie genau definiert, wiewohl es als eines der ersten Begriffe des Nihonjinron immer wieder zur Erläuterung der angeblichen Einzigartigkeit Japans, und – insbesondere bis Kriegsende – auch dessen Überlegenheit herangezogen wurde.

(<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kokutai&#38;oldid=173961470>)

<sup>5</sup> Zu Einzelheiten und der wissenschaftlichen Aufarbeitung, die erst u. a. wieder von Paul Varley begonnen wurde, vgl. sein *Imperial Restoration in Medieval Japan*; New York 1971 (Columbia University Press). Weiterhin Kitagawa,

1323, Lehrer des Prinzen Yonaga, nach dessen Tod 1331 ins Kloster; 1333 als *Daijin*.) Am größten war sein Einfluß unter Go-Daigo (\*1288, reg. 1318–39, exiliert 1331–33, Flucht nach Yoshino Jan. 1337), dem er zu zahlreichen restaurativen Reformen riet, die auf eine Wiederherstellung der Macht des Herrschers in Anlehnung der Verhältnisse zur Nara- und Heianzeit abzielte. Go-Daigos Amtsführung war durch zahlreiche Mängel und unglückliche Einzelentscheidungen geprägt. Sie führte in Verwaltung und Rechtsprechung zu höchster Unordnung.

Kitabatake, aus der Murakami-Linie der Minamoto (Nachfahren des Murakami-Tennō, \*926, r. 947-67) kämpfte auf der Seite des Südhofes. Seine Schriften zeigen seine Abneigung gegen die Ashikaga, die sich als Shogune auf den Nordhof stützten. Er verachtete besonders Ashikaga Takauji, nicht nur wegen seiner Usurpation 1335/8, sondern wegen seiner – im Vergleich zu Kitabatake – geringeren Herkunft und seiner im höfischen Umfeld ungehobelten Manieren. Letzteres kritisierte er auch am Unterstützer des Südhofes Nitta Yoshisada (im Juli 1333 Zerstörer Kamakuras und der Hōjō; † Aug. 1338), was wohl in Wirklichkeit eher darauf zurückzuführen ist, daß er Nitta für den Tod seines Sohnes Kitabatake Akiie (\*1338) verantwortlich machte. Als Go-Daigo 1339 starb, wurde Kitabatake, der auch ein fähiger Kommandeur war, gerade in seiner Burg in Hitachi belagert. Dem 12jährigen Go-Murakami (1328-68) sandte er seine Werke als Ratschläge für die Amtsführung. Er kritisierte besonders die landhungrigen Beamten (shugo und jitō) und wollte das System der Landverteilung und -besteuerung auf traditionelle Vorbilder zurückführen. Zwar war er bereit dem Schwertadel einige Rechte zuzugestehen, betrachtete sie jedoch prinzipiell als Gegner der kaiserlichen Herrschaft. Am Südhof, dem es 1351 gelingt die Reichsinsignien zu gewinnen, wirkte er bis zum Tode als einigende Kraft.

Das Jinnōshōtōki entstand ebenso wie das *Shokugen-shō* („Kurzer Bericht über die Entstehung der Ämter,“ 職原抄) noch während der Belagerung 1339 bzw. Flucht 1341. Das erstere wurde dann 1343 überarbeitet und 1649 erstmals gedruckt.<sup>6</sup>

## Weiterführende Literatur

### Japanische Druckausgaben

- 北畠親房; 神皇正統記 Tōkyō 1898 (Keizai Zasshisha); [im *Gunsho ruijū*, Bd. 2.]
- 北畠親房; 小槻晴富 [1422–1504]; 續神皇正統記; Tōkyō 1898 ( Keizai Zasshisha); [im *Gunsho ruijū*, Bd. 2. „Fortsetzung“ des JST.]
- 北畠親房; 神皇正統記; Tōkyō 1934 (Nihon Koten Zenshū Kankōkai); ISBN ; [元元集 (Geigen-shū)]
- 北畠親房; 神皇正統記 Tōkyō 1956 (Heibonsha); ISBN ; [Sert.: *Nihon tetsugaku shisō zensho*, Bd. 3, S. 14–141.]

Joseph M.; *The Japanese “Kokutai” (National Community) History and Myth*; in: HISTORY OF RELIGIONS, Vol. 13, № 3 (Feb., 1974), S. 209-226 und die hier gemachten Angaben.

<sup>6</sup> Zu den chaotischen Zeitumständen vgl. auch die Einleitung von Blümmel, Maria-Verena; *Hofzeremonien im japanischen Mittelalter: Eine Untersuchung zu den Jahresbräuchen des Kaisers Go-Daigo (Kammu-nenjū-gyōji)*; Wiesbaden 1979 (Harassowitz). Zu K.: Nakamura Naokatsu, 北畠親房 [*Kitabatake Chikafusa*]; Kyoto 1932, Tokio 1938.

Siehe auch 1) zum Ritsuryō-Verwaltungssystem: [https://nihonryoiki.zenwort.de/nr\\_exkurse/nr\\_exRitsuryo.html](https://nihonryoiki.zenwort.de/nr_exkurse/nr_exRitsuryo.html) und 2) zum Nationalhelden und „Schutzpatron“ der Kamikaze-Flieger, den bei der Schlacht am Minatogawa (☞ 4. Juli 1336) geschlagenen Getreuen des Südhofes Kusunoki Masashige ([https://im-tee-raume.zenwort.de/zw2\\_htm/zw2\\_bio.html#MASA](https://im-tee-raume.zenwort.de/zw2_htm/zw2_bio.html#MASA)), sowie Bohners Unterrichtsmaterial zu diesem (1955: [https://bohnerbiographie.zenwort.de/bw\\_daten/KusonokiBohner1955.pdf](https://bohnerbiographie.zenwort.de/bw_daten/KusonokiBohner1955.pdf)).

Man darf die Trennung in Nord- und Südhof nicht rein geographisch verstehen, die Bezeichnungen richten sich nach den Hauptstädten Kioto (Nord) und Anafu (Süd); ab Dez. 1354 residierten sogar beide Höfe vier Jahre lang Seit an Seit im Kongō-ji.

- 北畠親房; 時枝誠記 [\*1900]; 木藤才藏 [\*1915]; 神皇正統記; Tōkyō 1965 (岩波書店); [inkl. Masukagami]
- 北畠親房; 頼山陽 [1780–1832] 神皇正統記諸本集; 奈良県天理市 1975 (天理大学出版部); [“Photoreprint ed. of Kyōroku-bon, of Seiren’in-bon, and of Suwa-bon.”]
- 多賀宗隼 [Taga Munehaya]; 我妻建治著 『神皇正統記論考 [アヅマケンジチョ『カミスメラギセイトウキロンコウ』] ]; 國學院大學研究開発推進機構紀要, Nr. 9 (2017); S. 55-90. ISSN 1883-6194

## Westliche Werke

- Brownlee, John S.; *Advancement of Japanese Historical Scholarship in “Jinno Shōtōki,” 1339 A. D.*; HISTORICAL REFLECTIONS / RÉFLEXIONS HISTORIQUES, Vol. 8 (1981); S. 29-40
- Vanišová, Jana; *Pokus o historiografickou komparaci Gukanšō a Džinnó Šótōki; Gukansho and Jinno Shotoki - an attempt at historiographic comparison*; Prag 2008 [Diss.]

## Externe Weblinks


- 神皇正統記-Volltext in modernem Japanisch auf Wikisource: <https://ja.wikisource.org/wiki/>
- National Diet Digital Collection weist etliche Ausgaben des Originals, die gescannt vorliegen, nach: [http://dl.ndl.go.jp/?\\_\\_lang=en](http://dl.ndl.go.jp/?__lang=en)
- Jinnō shōtō-ki von Bernd Scheid Uni Wien: [https://www.univie.ac.at/rel\\_jap/an/Texte/Jinno\\_shotoki#\\_Bohnerhermann](https://www.univie.ac.at/rel_jap/an/Texte/Jinno_shotoki#_Bohnerhermann)



## Diese Datei ist ein Anhang zur Webseite

[bohnerbiographie.zenwort.de](http://bohnerbiographie.zenwort.de)

Erstellt am 11. März 2018 von **Adi Meyerhofer**, München.

Der zugrundeliegende Text ist nach japanischem Urheberrecht gemeinfrei. Die vorliegende elektronische Bearbeitung wird unter den Bedingungen der *Creative Commons*-Lizenz  4.0, d. h. „Namensnennung“ und „Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ zur Verfügung gestellt (Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>).



<https://bohnerbiographie.zenwort.de>